

# Das Leben geht weiter als man denkt

Eine Koproduktion von Figurentheater GINGGANZ und dem Duo Entre-Nous

Der Musiker Thorsten Seydler und seine Frau Ghislaine sind das Gesangsduo Entre-Nous und unterhalten mit französischen Chansons ihr Publikum. Mechthild und Michael Staemmler sind seit 30 Jahren das Figurentheater GINGGANZ und unterhalten ihr Publikum mit Puppentheater. Man kennt und schätzt sich, Thorsten ist Chorleiter und Akkordeonlehrer von Michael, und so entstand der Wunsch nach einem gemeinsamen Programm, in dem sich die Stärken der einzelnen Partner vernetzen. Wer aber nun glaubt, einer netten Revue beizuwohnen, in der mal die Puppenspieler spielen, dann die Musiker musizieren, dann die Puppenspieler ... der hat die Rechnung ohne die Wirtin gemacht!

Das Publikum wird kurzerhand in die Nachtbar "Chez Laurette" eingeladen, und wenn man, wie bei dem Gastspiel in Espelkamp mit einem feinen Wein an kleinen Tischen sitzen darf, fühlt man sich mitten im Geschehen. Die Besitzerin der Bar, der Pianist und die zwei Kellner bereiten den Laden für den heutigen Abend vor, der schneller als man denkt von einer illustren Schar Gäste besucht wird. Da sind:



In der kleinen Nachtbar Chez Laurette treffen sich jeden Abend die verrücktesten Figuren. (Foto: Theater)

18

- Der etwas ungepflegte Kerl, der jeden Abend kommt, auf dem immer gleichen Stuhl sitzt, die immer gleichen Geschichten erzählt und sich mit den immer gleichen Sprüchen und neuen Bestellungen langsam aber sicher in Stimmung bringt.
- Die junge Frau, die immer an die falschen Männer gerät.
- Der von sich eingebildete Künstler, der, vor allen den Frauen, das Blaue vom Himmel erzählt.
- Die in die Jahre gekommene Diva, die sich immer noch für unwiderstehlich hält.
- Der Mann, der nie bei einer Frau, selbst bei seiner eigenen nicht, landet, obwohl er doch immer alles "richtig" macht.
- Die Liebedienerin, die jeden Tag ein Stück Glück verkauft und so sehr auf ein Stück Glück hofft.

Diese Charaktere begegnen sich im Laufe des Abends und begegnen sich doch nicht wirklich. Es sind Miniaturen des Lebens, charmant, witzig, einsam, zweisam, hintergründig, redundant, stumm, todtraurig und im nächsten Moment wieder voller Hoffnung. Momente zwischen Lachen und Weinen, zwischen Nüchternheit und Rausch. Und genau so sind die Lieder des Abends, Chansons von Edith Piaf, Thomas Fersen, Jacques Brei, Les Negresses Vertes, Eckhart Wenzel und selbstkomponierte Lieder.

Die Monologe und Dialoge der Figuren wirken dabei niemals aufgesetzt, sie sind oft bewusst lückenhaft, dabei aber genau abgehört und beobachtet. Ganze Passagen werden ohne Sprache gespielt, nur kleine Bewegungen, ein Blick unter den Barhocker, ein mehrfaches Verschieben des Weinglases auf dem Tisch, ein kurzes Richten der Kleidung oder starres vor sich Hinblicken, das Publikum in Espelkamp, das bestimmt kein Figurentheatererfahrenes war, hatte allergrößte Freude und quittierte das subtile Spiel mit vielen Lachen.

Wir genießen das Spiel zwischen den Figuren, aber auch zwischen Mensch und Figuren oder zwischen Musiker und Figuren. Lasziv wie Michelle Pfeiffer in dem Film "The Fabulous Baker Boys" reißt sich die Diva auf dem Pianisten. Eine der männlichen Figuren legt ein rasantes Pianosolo hin. Es gibt es immer wieder überraschende Momente, mal spielen die Musiker mit den Figuren, dann machen die Figurenspieler Musik und auch die Figuren trommeln gerne mit. Für musikalische Höhepunkte sorgt Ghislaine Seydler, die mal mit Piano, mal mit Akkordeon oder mit Klarinette von Thorsten Seydler begleitet wird. Sie hat große stimmliche Ausdruckskraft und vor allem einen erzählerischen Ton, so dass man glaubt, alle Texte zu verstehen, auch wenn man des Französischen nicht unbedingt mächtig ist. Abgerundet wird dieser unterhaltensame Abend mit einem deutschsprachigen Musikstück von Eckhart Wenzel und einer Eigenkomposition, zu denen Michael gemeinsam mit Thorsten Akkordeon spielt.

Unter Mithilfe von Dietmar Staskowiak ist GINGGANZ und Entre-Nous ein wunderbar leichter, humorvoller und charmant hintersinniger Abend gelungen. Gerne komme ich wieder in die Bar Chez Laurette und freue mich auf die dann schon vertrauten Gesichter.

*Ralf Kiekhöfer, Theater Töfte*